

Korrektur der Pressemitteilung: Abschlusskostenproblem gravierender als zunächst dargestellt - Zwischen 2016 und 2017 im Marktdurchschnitt doch keine Minderung der Abschlusskosten

In der heutigen Pressemitteilung zu den Problemen mit besonders hohen Abschlusskosten hat der Bund der Versicherten e. V. (BdV) bei den durchschnittlichen Marktwerten überzogen positive Ergebnisse ausgewiesen. Anders als ursprünglich vom BdV aus der Veröffentlichung von procontra herausgelesen, erfolgt im Marktdurchschnitt zwischen 2016 und 2017 keine Abschlusskostenminderung, sondern sogar eine leichte Kostensteigerung.

„Leider haben wir übersehen, dass procontra in dem Artikel zu den Abschlusskosten den Wert für 2016 nicht ausgewiesen hat, sodass wir die Branchenlage zu positiv dargestellt haben“ erklärt Axel Kleinlein, Vorstandssprecher des BdV. Bei einer Fortschreibung der Marktentwicklung von 2016 zu 2017 würde demnach das überhöhte Abschlusskostenniveau im Zeitverlauf stetig steigen. „Die Forderung nach einem Kostendeckel bekommt dadurch zusätzlichen Rückenwind“, so Kleinlein.

Um zu honorieren, dass zumindest kleine Erfolge in der Abschlusskostensenkung zwischen 2014 und 2017 erzielt wurden, erstellten wir neue Berechnungen und korrigieren damit die ursprüngliche Pressemitteilung. Demnach ist bei einer Fortschreibung der Branchenbemühungen damit zu rechnen, dass im Jahr 2041 ein Abschlusskostenniveau von 2,5 Prozent erreicht ist bzw. im Jahr 2051 ein Niveau von 1,5 Prozent. In der ursprünglichen Pressemitteilung war von 2039 bzw. 2048 die Rede.

Im ursprünglichen Artikel von procontra wurden die Werte der Abschlusskosten der Jahre 2016 und 2017 für 15 Einzelunternehmen ausgewiesen. Beim Marktdurchschnitt wurden nach später erfolgter Recherche jedoch anscheinend nur die Werte der Jahre 2014, 2015 und 2017 dargestellt. „Es wurde so der Eindruck vermittelt, im Branchenschnitt hätte es eine stetige Kostenreduktion gegeben, obwohl tatsächlich zwischen 2016 und 2017 wieder ein Anstieg der Abschlusskosten zu verzeichnen gewesen ist. Leider sind wir dem ersten Eindruck gefolgt,“ erläutert Kleinlein den Fehler.

Die bisher veröffentlichten Ergebnisse der Einzelunternehmen sind unverändert korrekt. Die korrigierte Tabelle stellt sich wie folgt dar:

	Abschlusskostenquote in Prozent		Jahr in dem erstmalig ein akzeptables Abschlusskostenniveau erreicht wird	
	2017	2016	nach Anforderung LVRG, d.h. 2,5 Prozent	nach Forderung des BfV, d.h. 1,5 Prozent
Stuttgarter	4,45	4,57	2034	2042
Basler	5,78	5,99	2033	2038
Axa	5,10	5,31	2030	2035
WWK	4,60	4,80	2028	2033
Aachen Münchener	4,95	5,17	2029	2033
Swiss Life	4,43	4,65	2026	2031
Öffentliche Braunschweig	5,22	5,50	2027	2031
wgv	3,01	3,25	2020	2024
Inter	4,29	4,70	2022	2024
Öffentliche Oldenburg	4,72	5,49	2020	2022
Ergo	5,68	6,80	2020	2021
Alle Leipziger	3,65	4,59	2019	2020
Versicherer im Raum der Kirchen	4,56	6,22	2019	2019
Direkte Leben	7,03	10,96	2019	2019
my life	0,90	2,60	2016	2016
	Abschlusskostenquote in Prozent		Jahr in dem erstmalig ein akzeptables Abschlusskostenniveau erreicht wird	
	2017	2014	nach Anforderung LVRG, d.h. 2,5 Prozent	nach Forderung des BfV, d.h. 1,5 Prozent
Marktdurchschnitt*	4,67	4,95	2041	2051

*In der ursprünglichen Pressemitteilung wurden hier fälschlich die Werte aus 2016 und 2015 herangezogen. Da zwischen 2016 und 2017 tatsächlich sogar eine Kostensteigerung von 0,01 Prozent zu beobachten war, wurde hier nun die durchschnittliche Kostenreduktion zwischen 2014 und 2017 von 4,95 auf 4,67 herangezogen.

© BdV

PRESSEKONTAKT

Bianca Boss

Bund der Versicherten e. V.

Tel. +49 41 93 - 97 10 0

presse@bunddersicherten.de
www.bunddersicherten.de